

anerkennen, dass es mehr als irgend ein anderes berechnet ist, den Mechanismus einer Uhr vortheilhaft für das Auge zu entfalten und dem Werke ein reiches Ansehen zu geben. Dagegen ist es komplizirter und kann nicht für denselben Preis und in derselben Zeit erzeugt und vollendet werden, als ein Gestell mit voller oder Dreiviertel-Platte. Dieselbe Bemerkung lässt sich für das Auseinandernehmen und Zusammensetzen machen, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die in der Fabrikation sowol, als mit der Reparatur beschäftigten Arbeiter gegen dies System Einspruch erheben würden, wenn es, statt durch die Praxis einer langen Periode bereits geheiligt zu sein, jetzt erst eingeführt werden sollte.

4. Das Gestell mit Kloben für eine Cylinderuhr erfordert 10—11 Schrauben für die Kloben allein, und 16 Stellstifte; das Gestell eines Dreiviertelplatten-Werkes braucht nur 7 Schrauben und 6 Stellstifte. Auf diese Weise ist die Anfertigung und Einpassung der drei Pfeiler, gegen die Anfertigung und das Einpassen von 3—4 Schrauben und 9—10 Stellstiften in Ansatz zu bringen; ein unläugbarer Vortheil zu Gunsten des Dreiviertelplatten-Werkes, wenn man billige und schnelle Fabrikation im Auge hat. Ueberdies sind, anstatt der oberen Platte, 4 Kloben zu machen und die Rücksicht auf das Formgeben und Vollenden dieser zahlreichen Theile zeigt eine wesentliche Ersparnis zu Gunsten des Dreiviertelplatten-Gestelles.

Für den Reparatteur entstehen dieselben Unbequemlichkeiten; die Zahl der einzelnen Theile bei dem Werke mit Kloben ist zu gross und erfordert nothwendigerweise eine grössere Zeit beim Auseinandernehmen und Zusammensetzen.

5. Die Unveränderlichkeit der Eingriffe, sowie das Senkrechthängen der Triebe ist mit jedem Verbiegen eines Stellstiftes bei der Klobenuhr gefährdet. Aus allen diesen Gründen haben einige der besten Schweizer Fabrikanten den Kloben des Zwischenrades weggelassen, indem sie das Loch für dieses Rad an den Minutenradskloben anhängten, weil gerade dieser Eingriff, welcher am höchsten über der Fläche der Platte stattfindet, von der letzterwähnten Gefahr am meisten leiden dürfte. Bei diesem Gedankengange ist es nur befremdend, dass dieselben Ursachen nicht gleich zu einem gründlichen Systemwechsel geführt haben.

6. Es kann als ein Vorzug des Werkes mit Kloben angeführt werden, dass es für das Herausnehmen gewisser Theile, z. B. des Federhauses, im Falle eines Federbruches, mehr